Die Zeitung für das Studienkolleg Bochum des ÖSW

KollegSeiten

Ausgabe **34** — Juni **2013** — Spende IKL: **20 Cent**

Aufenthalt und Lernen im ÖSW – Damals und Heute

Von Maiyupe Par, B1

Wenn man das zweite Mal, und zwar nach vielen Jahren, den Sprachkurs beim ÖSW besuchen darf, dann möchte man natürlich gerne einen Vergleich zwischen dem Damals und dem Heute machen.

Für meine Frau und mich war es sofort ein interessantes Erlebnis, als Frau Kewitz uns am 11. März 2013 in dieselbe Wohnung (Girondelle 78, H2) brachte, in der wir vor 19 Jahren gewohnt haben. Damals war unser ältester Sohn Gunther 3 Monate alt und wir haben ihn im Sommer immer in einer Babywanne hinter dem Haus gebadet.
Ihn heute mit 18 Jahren an der gleichen Stelle stehend zu sehen, weckt ein gemischtes Gefühl. Seine 3 jüngeren Geschwister wollen jeweils ein Photo von sich an der gleichen Stelle machen lassen.

Klein-Gunther vor 19 Jahren

Dass die Geschäfte Aldi und Rewe in der Nähe sind, ist nach wie vor ganz in Ordnung; das ist sehr praktisch. Neu für uns ist der Internetanschluss über die Ruhr-Universität.

Die Lehrkräfte und –materialien

Sehr erstaunlich war es für mich, Frau Kunau wieder im Klassenzimmer zu begegnen! Meiner Vorstellung nach wäre sie längst im Ruhestand. Doch sie arbeitet noch, obwohl sie im Ruhestand ist. Es gibt also keinen Vergleich zwischen der damaligen und der heutigen Frau Kunau: Damals war sie noch jung; heute sieht sie gar nicht anders aus. Damals hat sie immer mit Karteikarten gearbeitet. "Karteikarten nicht vergessen," hat sie wiederholt betont, sogar mit einem Blitzzeichen. Heute hat sie immer irgendwelche Karteikarten in ihrer Tasche, wenn sie zum Tutorium kommt.

Frau Kunaus Karteikarten

Mit Herrn Uli Wüppenhorst hatten wir auch Spaß im Unterricht. Wir durften uns duzen, vielleicht deswegen, weil wir mit ihm damals die Hörübungen machten, in denen *"Lunia und José"* sich geduzt haben. Jedenfalls war es immer entspannend. Außerdem nannten wir ihn scherzhaft "Professor Wüppenhorst". So habe ich ihn auch begrüßt, als wir uns im März wieder begegneten.

Herr Allner, der, wie "Professor Wüppenhorst", im Studienkolleg arbeitet und heute das Studienkolleg auch leitet, hat uns damals die Deklination beigebracht. Das Staunen wird noch größer, weil Frau Flor unserem Sohn Deutsch *"A1"* in dem gleichen Zimmer beibringt, wo wir auch damals *"Stufen 1"* mit ihr gemacht haben. Frau Kornelia Wennekamp, die uns manchmal ermunternd das Lied *"Steffi hat Krach mit ihren Eltern"* vorspielte, ist auch noch aktiv im Sprachkurs. Nur Frau Schaller, die immer sehr schön aussah, ist nicht mehr da, ebenso wie Herr Büscher und Herr Dr. Riecken.
Mit den heutigen Lehrenden arbeiten wir auch sehr gerne. Was ihnen gemeinsam ist, sind ihre breiten Auslandserfahrungen: Manche von ihnen haben Erfahrungen im Ausland gemacht und alle beherrschen mehrere Fremdsprachen; manche von ihnen sind sogar mit "Nicht-Deutschen " verheiratet. Das spielt bestimmt eine große Rolle beim Lehren und Lernen der Sprache.

Das bedeutet nicht, dass das Lernen immer leicht ist! Der Sprachkurs im ÖSW ist nach wie vor sehr intensiv, er fordert viel Zeit und Konzentration. Man spricht oft vom Stress. Darunter leidet aber auch die Förderung, die die Lehrenden unermüdlich geben. Das merkt man aber erst, wenn man da "draußen" ist. Aus Erfahrung kann ich eins sagen: Draußen werdet ihr Heimweh nach dem ÖSW haben. Also sprecht weniger vom Stress!

Damals hatten wir die "Stufen 1-3", mit dem Abschluss "PNdS" (Prüfung zum Nachweis der deutschen Sprachkenntnisse); heute umfasst das Programm 5 Quintale, die mit der DSH abschließen. Im Vergleich zu den alten Kursbüchern sind die neuen umfangreicher und auch farbig. Es gibt viele Beispiele und Übungen, auch CDs, die es damals nicht gab. Die Rechtschreibung der Sprache hat man auch etwas geändert, was mich manchmal irritiert. Zum Beispiel: Ich schreibe automatisch "Nuß", "wußte" oder "daß", nach der alten Regel,

Gunther heute mit seinen Geschwistern

Fortsetzung S. 2

Aufenthalt und Lernen im ÖSW — Damals und Heute

Fortsetzung von S. 1

und dann wundere ich mich über die roten Striche. Denn sie müssen nach der Reform "Nuss", "wusste" und "dass" geschrieben werden. Persönlich finde ich das irgendwie schade.

ÖSW und Missionswerke in Deutschland

Die Zusammenarbeit zwischen ÖSW und den Missionswerken in Deutschland ist ein entscheidender Faktor für die Förderung partnerschaftlicher Aktivitäten, sowohl in Deutschland als auch in den überseeischen Partnerkirchen. Zur Partnerschaftsarbeit gehört das gegenseitige Kennenlernen, vor allem der Kultur. Zum Beispiel, dass das Klischee "Deutsche lachen nicht" falsch ist, habe ich erst erkannt, als ich damals den Unterschied zwischen "du" und "Sie" im Sprachkurs gelernt habe. Daran konnte ich erkennen, dass Respekt eine große Rolle in der deutschen Kultur spielt. Sprache ist ja die Ausdrucksform der Kultur.

Für Theologen aus den Partnerkirchen sind die Sprachkenntnisse ein Plus, denn Deutsch ist die Sprache Martin Luthers und der zahlreichen Pionier-Missionare. In diesem Zusammenhang ist es für mich eine Ehre, diese interessante Sprache gelernt zu haben. Ich freue mich sehr darüber, dass ich das zweite Mal mit meiner Familie den Sprachkurs in Bochum besuchen darf, besonders deswegen, weil "dass" mich irritiert. Und wenn man sich hier etwas wünschen dürfte, wünschte ich mir einen Zweig des ÖSW im pazifischen Raum, am besten in Papua Neuguinea.

Exkursion nach Oberhausen

Von Elina Mesilane ,B1

Am 10. April hat unser Deutschkurs B1 eine Exkursion nach Oberhausen gemacht. Oberhausen ist eine Stadt in Nordrhein-Westfalen, die zum Ruhrgebiet gehört. Das Ruhrgebiet ist eine der größten Industrieregionen Europas. Hier gab es Kohle- und Stahlkonzerne, zum Beispiel Krupp und Thyssen. Unser Ziel war es, den Unterschied zwischen dem alten und neuen Oberhausen, den so genannten Strukturwandel, zu sehen.

Oberhausen war im zweiten Weltkrieg weniger als Bochum und Essen beschädigt. In Oberhausen leben viele Leute auch im Zentrum, nicht wie in Bochum und Essen. Nach dem Krieg mussten viele Zechen und Stahlwerke schließen, weil Kohle und Stahl aus Asien und Südamerika billiger waren. Jetzt wurden Industrieanlagen zu Museen und Kulturzentren. Viele Leute arbeiten in den Bereichen Medien, Bildung und Handel.

Freizeit war für Menschen im Ruhrgebiet früher ein Fremdwort. Feierabend in der Stammkneipe, das war´s. Ein beliebtes Hobby waren die Brieftauben. Samstagnachmittags ging man „auf Schalke", das heißt ins Stadion. Jetzt ist das Ruhrgebiet ein attraktives Reiseziel: Es gibt überall Badeseen und neue Freizeitparks, Fußgängerzonen, große Kinozentren und viele Fußballmannschaften.

Blick auf Oberhausen früher und heute

Da, wo damals Zechen standen, haben sich heute Forschungs- und Hightec-Unternehmen angesiedelt, Technologiezentren und Fachhochschulen sind entstanden und natürlich das CentrO, eins der größten Einkaufszentren Deutschlands.

Die Exkursion dauerte vier Stunden. Am Ende waren wir sehr müde und nass, deswegen gingen wir nicht mehr in den Gasometer, wo zurzeit eine Installation von Christo zu sehen ist. Sie lockt viele Besucher in die ehemalige Industrieregion. Wenn Sie Lust haben, schauen Sie doch mal rein!

Zukünftige Ingenieure

Von Kirill Zatsepilov, Kurs A

Am 7. Dezember haben sich die Studienkollegiaten aus dem A- und B-Kurs getroffen, um ThyssenKrupp Steel in Duisburg zu besuchen. ThyssenKrupp Steel ist das größte Unternehmen für Stahlproduktion in Westeuropa. Die Fläche des Industriegebiets nur in Duisburg ist 9 Quadratkilometer groß und enthält einen eigenen Hafen, mehrere Fabrikhallen, eine eigene Eisenbahn und 80 Kilometer Straßen. Aus diesem Grund benutzten die interessierten Studie-renden und Lehrer zwei Busse. Die Studienkollegiaten sind an vielen Punkten ausgestiegen z.B. am Hochofen, am Stahlwerk, am Walzwerk, im Konstruktionsbüro und besuchten den Leitstand des Hochofens. Und natürlich probierten die Teilnehmer das typische Essen für die Mitarbeiter, die Hühnersuppe. Es war ein interessanter Tag für uns zukünftige Ingenieure. Unsere Reiseführer waren so fachmännisch ausgebildet, dass sie fast niemand verstanden hat.

Gut „behütet" bei Thyssen

Wo ist „da“?

Von Dongbeom Seo und Anthony Sasmita, B1

Jeden Samstagmorgen kommen viele Leute „dahin“. Aber andere Leute sind schon „da“. Wo sind denn die Leute? Wo

Früh kommen und.....

ist „da“? Wir sagen: „Da“ ist der Flohmarkt!

Waren Sie schon mal auf einem Flohmarkt? Haben Sie dort schon mal etwas gekauft? Waren Sie zufrieden? Wenn es so ist, sind Sie schon ein preisbewusster Mensch.

Auf dem Flohmarkt gibt es verschiedene Waren: Lebensmittel, Kleidung, Blumen usw. Alles ist günstig! Käufer müssen nicht suchen, in welche Abteilung sie für den Einkauf gehen. Hier ist der Verkäufer der „Laden“. Wenn wir eine Ware kaufen möchten, müssen wir sie schneller kaufen als andere. Deswegen ist es ein Wettbewerb, auf dem Flohmarkt eine Ware zu kaufen. Je früher wir dahin kommen, desto besser. Das ist wichtig! Außerdem können wir unsere „Flöhe“ auf dem Flohmarkt verkaufen, wenn wir eine Stand-gebühr bezahlen. Sie können sich auf dieser Internetseite: http://www.flohmarkt-termine.net/nordrhein-westfalen/bochum/markt/flohmarkt.html über den Flohmarkt in Bochum informieren..

Andere Leute gehen zwar zum Einkaufen zu IKEA oder zu Real, aber wir gehen „dahin“. Es gibt einige Flohmärkte um uns

...Schnäppchen machen

herum. Wenn wir beim Einkaufen nicht viel Geld ausgeben wollen, ist es gut, jeden Samstagmorgen auf den Flohmarkt zu kommen. Vergessen Sie nicht, früh zu gehen. Freuen Sie sich auf den Flohmarkt. Dann können Sie „da“ nützliche Waren entdecken!

Legende des Krakauer Drachen

Von Natalia Grzybek-Kulik, B1

Krakau ist eine berühmte Stadt im südlichen Polen. Bis 1795 war sie die Hauptstadt Polens. Viele polnische Studenten möchten in Krakau studieren, weil die Jagiellonien-Universität die zweitälteste Universität in Mitteleuropa ist. Sie wurde 1364 vom polnischen König Kasimir dem Großen gegründet. Einige berühmte Absolventen der Universität waren Johannes Paul II. und Nikolaus Kopernikus. Krakau hat eine interessante Geschichte und schöne Sehens-würdigkeiten wie z. B. den Wawel, ein Schloss auf einem Berg, früher eine Residenz der polnischen Könige. Es ist ein beliebter Touristenort.

Der Wawel-Drache

Der Wawel und die Krakauer Altstadt sind Weltkulturerbe der UNESCO. Neben dem Wawel ist eine Grotte mit dem Denkmal eines Drachen, welcher Feuer spuckt. Nur wenige Touristen wissen, welche Bedeutung dieser hat. Deshalb möchte ich die Legende vom Drachen erzählen.

Vor einiger Zeit regierte in Krakau König Krak und ein Drache tauchte auf. Der forderte auf einmal pro Woche die beste Kuh als Opfer, ansonsten würde er die Menschen töten. Die Krakauer hatten Angst. Viele Ritter probierten den Drachen zu töten, aber niemand schaffte es. Als der König und die Krakauer die Hoffnung verloren hatten, kam ein Schuhmacher an. Er dachte, dass er das schaffte. Niemand glaubte an ihn. Er tötete ein Schaf und stopfte dieses mit Schwefel. Dann schob er das Schaf dem Drachen unter. Als der Drache das Schaf sah, fraß er es auf. Danach hatte der Drache Durst, darum lief er schnell zum Fluss und trank, trank, trank. Alle dachten, er trinkt den ganzen Fluss leer. Plötzlich platzte der Drache. Die Krakauer waren sehr fröhlich. Der König beschenkte den Schuhmacher. Heute kann man die berühmte Drachenhöhle besichtigen. Die Drachen-höhle ist 81 Meter lang und vom Wawelhügel bis zur Drachenhöhle führt eine Treppe hinunter.

Drachenparade Krakau 2012

Beim Ausgang steht die Statue des Drachens. Jedes Jahr wird im Juni in Krakau eine Drachenparade organisiert (dieses Jahr am 01.-02. Juni 2013). Der bunte Umzug von verschiedenen Drachen geht durch die Straßen der Stadt zum Weichsel-Ufer. Ein sehr beliebtes und meist gekauftes Andenken an Krakau sind Drachen-Maskottchen.

Marionetten im Wasser

Von Linh Pham, B1

Heutzutage gibt es viele Kunstformen auf der Welt und jedes Land hat einige berühmte Kunstformen. Wenn Sie nach Vietnam reisen, sollten Sie mindestens einmal das Wasserpuppentheater besu-chen. Ich glaube, dass Sie es nicht vergessen können.

Der Ursprung von Marionetten ist bis jetzt nicht klar. Laut geschichtlichen Dokumenten ist das Wasserpuppentheater schon im frühen 11. Jahrhundert entstanden. Der genaue Zeitpunkt war von 1010 bis 1225 und gehört zur Lys Dynastie in Vietnam.

Das Wasserpuppentheater ist längst eine spezielle traditionelle Kunst der vietnamesischen Kultur.

Szenen aus dem Alltag

Das war eine Erfindung von den Leuten, die in der Landwirtschaft arbeiteten und auf der Ebene am Roten Fluss lebten. Deshalb war ihr Leben sehr natur-verbunden. Das Teufest ist ein traditio-nelles Fest in Vietnam. Es ist der Anfang des Jahres und beginnt oft Anfang Februar. Zum Teufest entspannt man sich oft mit dem Wasserpuppenspiel. Durch die Aufführung mit den Puppen beschreiben die Spieler das Leben im Alltag. Zum Beispiel: Angeln, den Frosch, Flötenspieler auf einem Büffel, ihre Arbeiten... Außerdem erzählen sie die Legenden von Vietnam, wie etwa mystische Tänze von Löwen, Feuer speienden Drachen. Deshalb hat diese Kunst viele Generationen in Vietnam fasziniert.

Das Wasserpuppentheater besteht aus einer Bühne mit einem Wasserbecken und einem kleinen Haus, Akteuren, einem Orchester und den Figuren. Das Wasserbecken war ursprünglich der Dorfteich oder der See. Hinter dem Wasserbecken steht das Haus mit der altmodischen Bauweise. Ein Bambus-vorhang wird an das Haus gehängt, damit die Akteure dahinter stehen können. Die Figuren sind 30 cm bis 100 cm groß und 1 bis 5 kg schwer. Sie werden aus dem weichen und leichten Holz des verbreiteten Feigenbaumes geschnitzt. Die Akteure stehen hinter dem Vorhang und kontrollieren die Puppen von Hand mit 3 bis 4 m langen Stangen, die unterhalb der Wasseroberfläche liegen. Wie die Marionetten kontrolliert werden können, ist ein Geheimnis, das man nur innerhalb einer Familie von den Alten an die Jungen weitergibt.

Unvergessliches Erlebnis

Das Orchester ist ein wichtiger Teil der Aufführung. Es begrüßt die Zuschauer und begleitet die ganze Aufführung mit Musik. Außerdem gibt das Orchester den Puppen die Stimmen, um alle lebendig zu machen.

Zurzeit bringen Vietnamesen diese Kunstform in die Welt, um ihre Kultur vorzustellen. Wenn Sie zum ersten Mal nach Vietnam kommen, müssen Sie unbedingt die Vorstellung mit den Wasserpuppen in Hanoi anschauen.

Arrangierte Ehen in Indien

Von Reem Awwad, Biral Gajjar, B1

In Deutschland wählt jeder seinen Partner selbst und fast jede zweite Ehe wird geschieden. Was könnte man dagegen tun? Was haltet **ihr** von arrangierten Hochzeiten? Uns interessiert es, wie Menschen aus anderen Ländern darüber denken.

In Indien sind arrangierte Hochzeiten Tradition. Die Eltern sind es meistens, die für ihren Sohn bzw. ihre Tochter den geeigneten Ehepartner aussuchen. Oft sind aber die ganze Familie und sogar Bekannte einbezogen. Romantische Verabredungen sind auch in traditionell gesinnten Familien vor der Ehe inzwischen möglich.

Bei der arrangierten Ehe gibt es viele verschiedene Eigenschaften bei der Partnerwahl zu beachten: Religionszugehö-rigkeit, Sprache, Wohnort, soziale Stellung, Bildung, Kaste, Alter, Größe und Hautfarbe. Aber Eltern potentieller Bräute oder Bräutigame schauen auch nach den inneren Werten: Wird der potentielle Ehepartner ein guter, verantwortungsvoller Ehemann und liebevoller Vater sein? Wird die zukünftige Ehefrau eine liebevolle Partnerin und fürsorgliche Mutter sein? Kann sie einen Haushalt führen? Und vor allem: Wird sie gut mit den Schwieger-eltern kooperieren?

Ein Argument für die arrangierte Ehe ist, dass Eltern durch ihre größere Erfahrung und Reife besser in der Lage sind, eine/n geeignete/n Partner/in für ihre Kinder zu finden als die potentiellen Eheleute selbst. Es ist heutzutage üblich, dass die jungen Leute zumindest gefragt werden, ob sie mit der Wahl der Eltern einverstanden sind.

In Indien gibt es heutzutage Scheidungen, aber nicht so oft.

Reem: Ich bin in einem ganz anderen Kulturkreis aufgewachsen. Also, ich finde es nicht schlecht, dass es in manchen Ländern arrangierte Ehen gibt. Die Eltern wissen, wie sie wählen sollen, und was am besten für ihren Sohn oder ihre Tochter ist. Klar, ich bin nicht in einer solchen Situation gewesen, aber ich würde auch nicht sagen, dass ich dagegen wäre, wenn ich in einem dieser Länder leben würde.

Biral: Ich glaube, dass es manchmal richtig und manchmal falsch ist. Arrangierte Ehen sind die Norm in manchen Ländern, weil die Ehe als ein Mittel der Vereinigung nicht nur zweier Menschen, sondern zweier Familien gesehen wird. Ich glaube auch, dass die Eltern nur das Beste wollen.

Typische Speise in Namibia

Von Elizabeth von Francois, B1

In frühen Jahren sind die Leute in Namibia von Ort zu Ort gezogen und mussten auf dem Weg etwas essen. Sie haben dann über dem offenen Feuer in einem dreibeinigen schmiedeeisernen Topf das Essen zubereitet. Auch heute kochen die Leute noch mit so einem Topf, aber auch Kochen auf dem Ofen ist möglich. Als ein traditionell namibisches Essen gilt fast jedes Gericht mit Milipap, das heißt mit Mais-mehl. Ein gutes, typisch nami-bisches Essen ist ‚Potjiekos" mit Milipap.
Darum möchte ich Ihnen gern das Rezept vorstellen:

Beilagen

Milipap

Zutaten:

600 ml Wasser
5 ml Salz
400 Gramm Maismehl
1 Stück Butter

Zubereitung:
Bringen Sie das Wasser zum Kochen. Rühren Sie das Mehl ins kochende Wasser. Streuen Sie das Mehl langsam ins Wasser und rühren weiter, bis sich die Konsistenz des Paps nicht mehr verändert. Der steife Pap ist fertig, wenn er eine krümelige, nicht klebrige Konsistenz erreicht hat. Den steifen Pap lassen Sie 15 Minuten bei geringer Hitze mit Deckel garen.

Typisch: Topf aus Gusseisen

Potjiekos

Zutaten:

1 kg Lammhaxe, in 3 cm-Stücke geschnitten
45 ml Speiseöl
3 Zwiebeln in Scheiben /
8 kleine Zucchini
Gewürze:
beliebige Kräuter (Thymian, Rosmarin...)
schwarzer Pfeffer
Karotten (geschält und in Scheiben geschnitten)
Kartoffeln (geschält und in Scheiben geschnitten)
250 ml Fleischbrühe
2 EL Worcestersoße
2 TL Zitronensaft
2 TL Soja Sauce
1 EL dunkle Bratensoße
1 EL Pilzsuppe (Pulver)

Zubereitung:
In einen Potjiekos (ersatzweise kann man einen großen Kochtopf verwenden) Speiseöl erhitzen. Die Zwiebeln glasig anschwitzen lassen, im Topf zur Seite schieben und das Fleisch hinein geben. Mit einer Gabel die Zwiebeln auf das Fleisch geben, zugedeckt so lange köcheln lassen, bis das Fleisch Saft zieht. Die Kartoffeln auf das Fleisch legen, dabei soll es nicht den Topfrand berühren. Die Karotten und Zucchini um und auf die Kartoffeln legen. Mit 125 ml der Fleischbrühe mit Salz, Worcestersoße, Soja-Sauce, Zitronensaft und Thymian verrühren und in den Potjiekos gießen. Zugedeckt ungefähr 90 Minuten köcheln lassen. Die restlichen 125 ml Fleischbrühe mit der Bratensoße und dem Pilzsuppen-Pulver verrühren und zum Verdicken der Flüssigkeit in den Topf geben. Für weitere 10-20 Minuten köcheln lassen. Während des Kochens nicht umrühren. Als Beilage serviert man den Milipap und einen Salat.

Glauben Sie an Geister?

Von Sungwoo Park / Jeasung Ryu, B1

Wir können Geister nicht sehen. Aber vielleicht stehen sie uns bei. Viele Leute möchten wissen, wohin sie nach dem Tod gehen. Früher glaubten die Koreaner/innen, dass die Menschen nach dem Tod Geister werden. Der Jungfrauen-Geist, der Hungrige Geist und der Ertrinkende Geist sind typisch koreanische Geister. Wir möchten einen interessanten Geist vorstellen. Wenn eine junge Frau, die nicht verheiratet ist, plötzlich stirbt, wird sie der Geist der Jungfrau.

Auf Männersuche: Der Jungfrauen-Geist

Der Geist der Jungfrau heißt auf Koreanisch "Cher-Nyer-Gue-Shin".

Er sucht einen lebendigen, jungen Mann. Wenn der lebendige Mann mit dem Geist zusammen schläft, wird er von dem Geist getötet. Die Alten dachten, dass es viele Geister in Korea gibt. Sie glaubten, dass die Geister einen dunklen Platz möchten. Wenn Sie auf einen solchen Platz gehen, können Sie die Geister möglicherweise sehen. Wenn Sie einen Geist in Korea sehen, müssen

Termine

Sprachkurse im 3. Quintal 2013:

15.05.13 – 11.08.13

Kursferien: 11.07.13–09.08.13

DSH schriftl.: 03.07.13
DSH mündl.: 10.07.13
Kursende : 10.07.13

Vorstudienkurse

Sommersemester: 23.01.13– 20.08.13
Wintersemester: 21.08.13–22.01.14

Osterferien : 25.03.13–12.04.13
Sommerferien: 08.07.13-09.08.13
Weihnachtsferien: 20.12.13–06.01.14

Feststellungsprüfungen:
Deutsch: 05.06.13
Mathematik: 06.06.13
Physik: 07.06.13
Chemie: 17.06.–21.06.13 mdl.
Mündliche Prüfungen: 02.07 –05.07.13
Zeugnisausgabe: 05.07.13

AP: 10.08.13

Sprechstunden
Herr Allner
Mo. ,Mi., Fr.: 10.00–11.00 Uhr

Frau Schierz
Mo. 15.00 – 16.30Uhr
Do. 10.00 – 11.30 Uhr

Wohnheim / Campus-Verwaltung:
Frau Kewitz
Telefon: 0234 / 93882-47
E-Mail:
kewitz@studienkolleg-bochum.de

Herausgeber: Studienkolleg des Ökumenischen Studienwerks e.V.
V.i.S.d.P.: Carola Schierz
Adresse: Girondelle 80
D-44799 Bochum
Telefon: +49(0)234 938 8235
Fax: +49(0)234 938 8260
E-Mail: sekr@studienkolleg-bochum.de
schierz@studienkolleg-

Frühlingsfest „Newroz“

Von Ali Ekinci und Annahid Khosro Shahiagdam, B1

Um die Zeit des Osterfestes in der christlichen Tradition feiert man im Iran das schönste Fest, das Frühlings- und Neujahrsfest „Newroz“, den neuen Tag. Dieses älteste und wichtigste iranische Fest beginnt mit dem astronomischen Frühlingsanfang, der zugleich der Beginn des iranischen Kalenderjahres ist und nach gregorianischer (abendländischer) Zeitrechnung etwa auf den 20./21. März jeden Jahres fällt. Der eigentliche Höhepunkt des Festes ist der Zeitpunkt der Tag-Nacht–Gleiche („Tahwil-e Sal“).

Für Kurden ist es aber nicht nur ein Feiertag, sondern es erinnert auch an Widerstand, Rebellion und Freiheit, weil sie früher und jetzt noch ganz oft in der Türkei Newroz nicht feiern durften/dürfen und das Tragen traditioneller Kleidung gesetzlich untersagt war. Immer wieder kam es bei diesen Feiern zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. So z. B. 1992 in der Stadt Cizre/ Türkei, wo es Tote und Hunderte Verletzte gab. Beim Newrozfest im Jahr 2008 kam es erneut zu Konflikten.

Das Newrozfest kommt aus einer bäuerlichen Kultur, für die der Frühling eine besondere wirtschaftliche Bedeutung besitzt. Die eigentlichen Festivitäten ziehen sich über zwei Wochen hin. Mit der Nacht zum letzten Mittwoch des Jahres (chahar schanbesouri) beginnen die Feierlichkeiten. Auf den Straßen werden kleine Feuer entzündet, über die Jung

Traditionelles Springen

und Alt springen. Kurz vor dem Jahreswechsel erscheint in den Städten eine rotgekleidete Narrenfigur namens Haji Firoz. Sie bringt die Menschen mit satirischen Versen zum Lachen, was diese mit Geldspenden entlohnen.

Wie feiern Kurden Newroz? Menschen treffen sich auf einem großen Platz. Beim Konzert tanzen die Kurden traditionelle Tänze. Einige unserer Tänze heißen Govend, Şemmame, Bablekan, Girani und Cepki. Beim letzten Fest haben zwei Millionen Kurden in Amed (Türkisch: Diyarbakir) Newroz gefeiert. In Deutschland gibt es viele Kurden, deswegen haben sie auch hier gefeiert, zum Beispiel am 21. März in Bonn.

Wichtigstes Brauchtum ist „Haftsin“ (sieben mal "S" auf einem Tuch): Sabze (Weizen- oder Linsensprossen), Samanu (Knoblauch), Serke (Essig), Somagh (Mehlbeeren) alternativ auch Seke (Münzen). Hinzu kommen ein Spiegel, Sib (Apfel), Sir (Knoblauch) und Senjed (Mehlbeeren), sowie bei Muslimen der Koran.

Am selben Tag zieht in den Städten eine vollständig in Grün gekleidete Figur namens Amo Noroz (Onkel Noroz) von Haus zu Haus und beschenkt die Kinder. Mit dem dreizehnten Tag (sizdahbedar) endet das Fest. An diesem Tag unternehmen alle Iraner Ausflüge in die Umgebung und picknicken. Nun wird das Sabze, das man seit dem Neujahrstag im Haus hat, in die Natur- möglichst einen Fluss- geworfen, um alle Übel zu vertreiben.

Der Iran wurde seitens der UNESCO als Vertreter der 10 Staaten, die „NEWROZ“ als Neujahrsfest feiern, gewählt, um Newroz als „Masterpieces of the Oral and Intangible Heritage of Humanity“ der UNESCO zur Registrierung zu bringen. Aus diesem Anlass wurde auch eine einheitliche, lateinische Schreibweise für „NEWROZ“ empfohlen, die ab nun verwendet werden soll.

Diese Welt ist sehr groß, deswegen ist genug Platz für uns alle.

Bis zum nächsten Newroz!

Gedenken an den Genozid in Ruanda

Uwonkunda Esperance & Karangwa Valens, B1

Am 07. April 1994 begann in Ruanda der Völkermord an der Tutsi-Minderheit: Innerhalb von 100 Tagen wurden mehr als eine Million Menschen (etwa 800.000

Tutsi und gemäßigte Hutu) massakriert.

Die letzte offizielle Zahl, die im Februar 2002 veröffentlicht wurde, beträgt 1.074.017. Während des Genozids wurden in Ruanda mehr als 250.000 Frauen vergewaltigt. Durch die Tabuisierung des Völkermords besteht noch immer eine gewisse Rivalität zwischen den verschiedenen Gruppen und den öffentlichen Medien. In Ruanda ist es verboten, über die Zugehörigkeit zu Gruppen zu sprechen. Bis heute darf niemand sagen: „Ich bin ein Hutu, du bist ein Tutsi”. Ruandas Geschichte im 20. Jahrhundert ist geprägt durch eine Reihe von Konflikten, basierend auf ethnischen Spannungen nach Beginn des europäischen Kolonialismus. Rassenideologien und Diskriminierung wurden verbreitet und verstärkten das Zerwürfnis durch Einführung von Ausweisen, die die ethnische Zugehörigkeit jeder Person festlegten.

Der Völkermord destabilisierte die gesamte Region. Die genaue Zahl der Frauen und Mädchen, die während des Völkermords in Ruanda vergewaltigt wurden, ist nicht bekannt. Die Behandlung von vergewaltigten Frauen, die an AIDS erkrankt sind, scheitert oft an den Kosten für die entsprechenden Medikamente.

Ca. 300.000 Kinder leben in Haushalten, die von Mädchen geführt werden und kein regelmäßiges Einkommen haben.

Während des Bürgerkrieges gab es viele Kindersoldaten, die später ihre Familien nicht wieder gefunden haben und in die Kriminalität abgerutscht sind.

In Ruanda waren bis 1994 68 % der Bevölkerung Katholiken, 18 % Protestanten und 1 % Muslime. Fast alle christlichen Gemeinschaften sollen am Völkermord beteiligt gewesen sein.

Die Geschichte soll sich nicht wiederholen, wenn die Flüchtlinge zurückkehren. Wir müssen vergessen und vergeben und sagen: „Nie wieder Krieg”.

Frauen als Opfer der Kriege im Kongo Kinshasa

Von Robert Bahizire Byamungu, B1

Die Republique Democratique du Congo (RDC) ist eines der großen Länder in Zentralafrika und hat circa 68.000.000 Einwohner.

Seit dem 30. Juni 1960 ist die RDC unabhängig. Die Geschichte des Kongo ist durch viele Wiederholungskriege charakterisiert, die die Entwicklung des Landes anhalten. Die RDC wurde von 1965 bis 1997 durch die Diktatur des Präsident **Désire Mobutu Sese seko** gestört.

1994: Die Internationale Gemeinschaft bat den Kongo, Flüchtlinge aus Ruanda aufzunehmen, unter denen Militärangehörige und Zivilisten waren. Viele von ihnen sind heute noch nicht nach Ruanda zurückgekehrt. Sie sind der Grund der Unsicherheit in mehreren Dörfern, wo sie heute noch plündern, töten und die Frauen verletzen, die auf das Feld oder auf den Markt gehen. Diese Militärs aus Ruanda schonten in der Vergangenheit keine Frau. Sie haben viele Frauen vergewaltigt.

Seit 1988 ist die RDC der Ort von vielen Rebellenbewegungen wie: **Rassemblement Congolais pour la Democratie** (RCD von 1998 bis 2003), 2005-2009 **Congres National pour la Defense du Peuple** (CNDP) von Laurent Nkunda und **Mai Mai** in fast jedem Dorf. Die Letzte ist die **Mouvement du 23 Mars M23** (M23), die die nationale Armee bekämpft. Die Frauen sind erste Opfer aller dieser aufständischen Bewegungen und sogar der rechtmäßigen Armee. Die Militärs der Bewegung haben sich den sexuellen Gewalttätigkeiten hingegeben. Die sexuelle Gewalt ist eine Waffe im Kriege, um die Bevölkerung zu unterwerfen. Viele Frauen werden systematisch vergewaltigt und nach dieser niederträchtigen Handlung verletzt, die Missetäter nicht bestraft. Manche greifen fünf Jahre alte Mädchen bis achtzig Jahre alte Frauen. Einige töten ihre Opfer sofort, während andere sie an ihren Verletzungen sterben lassen. Zahlreiche Frauen und Mädchen werden körperlich und psychisch verletzt durch die Barbarei, der sie zum Opfer fallen.

Die Rebellen verletzen Frauen

Der Arzt Denis Mukwege, Gynäkologe, der die Opfer sexueller Gewalttätigkeiten in Bukavu Sud-Kivu pflegt, sagt, dass fast 300 Frauen jeden Monat in sein Krankenhaus von Panzi kommen, um ihre körperlichen und psychischen Verletzungen pflegen zu lassen. **Die sexuelle Gewalt in der RDC ist als Krieg im Krieg bezeichnet worden und die Frauen sind erste Opfer.**

Was muss man für diese Frauen tun?

1. Die Regierung soll ihre Macht im ganzen Land einrichten und organisieren.

2. Die Regierung soll die Armee organisieren und ihr ein angemessenes Gehalt bezahlen.

3. Die Internationalen Organisationen sollen die sanitären Strukturen verbessern und den Kirchen wie auch dem Krankenhaus von Panzi Bukavu, dem Krankenhaus Heal Afrika in Goma, der Communaute des Eglises de Pentecote en Afrique Centrale (CEPAC) und der Communaute Baptiste au Centre de l'Afrique (CBCA) helfen, die sich um Verletzungsopfer der sexuellen Gewalttätigkeiten kümmern und sie pflegen. Die internationalen Organisationen sollen auch den Opfern mit kleinen Projekten bei ihrer sozialen Wiedereingliederung helfen.

Weinendes Opfer im Krankenhaus

4. Die Frauen auf der ganzen Welt sollen ein mitfühlendes Auge auf die Geschlechtsgenossinnen in der RDC richten.

5. Die Verbrecher sollen verurteilt und bestraft werden.

6. Die Familien sollen die Opfer der sexuellen Gewalttätigkeiten nicht diskriminieren.

Die 5/18 Demokratiebewegung in Südkorea

Von Yong-chul Kim, B1

Die Demokratie wird nicht einfach gegründet. Im Alltag vergessen wir das. Die Jugend interessiert sich nicht für die vergangene Geschichte. Jedenfalls sagt die Geschichte: "Je weniger Interesse wir an Demokratie haben, desto mehr Macht wird jemand durch sie bekommen." Nach langer Zeit der Militärdiktatur wussten viele Koreaner 1979, dass sie die Demokratie bekommen konnten. Nachdem der Diktator Jeong-hee Park ermordet worden war, ergriff Doo-hwan Jeon in unruhiger politischer Lage als Soldat wieder die Regierungsgewalt. Sie verhängte das Standrecht und kontrollierte die Redefreiheit. Wieder wurde eine Militärdiktatur errichtet, gegen die viele Koreaner demonstrierten, viele Einwohner und Studenten wurden am 18. Mai 1980 in Gwang-ju von Soldaten geschlagen und starben. Verärgerte Einwohner von Gwnang-ju empörten sich heftig gegen die Soldaten, so dass die Soldaten sich am 21. Mai. zurückzogen. Die neue Militärdiktatur sperrte aber Verkehr und Berichterstattung in Gwang-ju Stadt. Am 27. Mai besetzte die neue Militärdiktatur wieder die Stadt. Infolge dieses Prozesses gab es 164 Todesopfer und ungefähr 3000 Verletzte. Sie konnten nicht verhindern, dass die neue Militärdiktatur die Regierungsgewalt hatte. Bedauerlicherweise wurden sie von der neuen Militärdiktatur lange Zeit Spione genannt. Nach langer Zeit trat Doo-hwan Jeon 1987 nach der Juni-Demokratiebewegung zurück. 1997 wird diese Bewegung vom 18. Mai 1980 als die 5/18 Demokratiebewegung von der Regierung aufgewertet. Und 2011 wird sie als Dokumentenerbe der UNESCO ausgewählt. Die Bedeutung der 5/18 Demokratiebewegung ist, dass sie der koreanischen Demokratie den Fortschritt gegeben und die Demokratiebewegung in anderen Ländern Asiens beeinflusst hat. Aber der Diktator Doo-hwan Jeon lebt noch luxuriös unter dem Schutz der Regierung.

Zur Diskussion über „Beschneidung“

Von Deniz Sevgi und Ugur Eksoy, B1

Zirkumzision (von Latein Circumcisio „Beschneidung“), auch männliche Beschneidung, ist die teilweise oder vollständige Entfernung der männlichen Vorhaut. Die Zirkumzision ist der weltweit am häufigsten durchgeführte körperliche Eingriff. In vielen Ländern wird sie aus religiösen und kulturellen Beweggründen durchgeführt, aber man kann auch mit medizinischer Indikation die Zirkumzision durchführen.

Beschnittene Jungen in traditioneller Kleidung

Ungefähr zwischen 25 % und 33 % der männlichen Weltbevölkerung sind beschnitten. In den USA war die Beschneidung in der Babyzeit bis vor wenigen Jahrzehnten weit verbreitetet; dann ging der Anteil der Beschneidung stark zurück. 2009 fand sie bei etwa einem Drittel der Jungen statt. Außerdem wird die Zirkumzision von der WHO (World Health Organization) gegen die Ausbreitung von HIV in afrikanischen Hochrisikogebieten empfohlen.

Die Beschneidung von gesunden Kindern am achten Lebenstag gilt im Judentum als Gebot Gottes. Im Koran steht sie nicht ausdrücklich. Der Prophet Mohammed kam laut einer Überlieferung ohne oder mit einer sehr kurzen Vorhaut zur Welt. Die Beschneidung wird heute bei Muslimen als ein Zeichen der Religionszugehörigkeit im

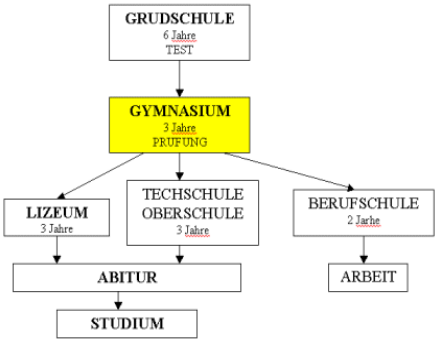
Ritus der Beschneidung

Kindesalter –bis zum Alter von 13 Jahren – durchgeführt. Oft wird aus diesem Anlass ein großes Familienfest gefeiert. In manchen Ländern (z. B. der Türkei) werden Jungen im späteren Kindesalter beschnitten. Bei der aus diesem Anlass veranstalteten Familienfeier können sich islamische Elemente mit traditionellen Elementen mischen.

Das Schulsystem in Polen

Von Lukasz Wasilewski , B1

Aufbau des polnischen Schulsystems



Die allgemeine Schulpflicht besteht in Polen vom sechsten bis zum achtzehnten Lebensjahr. Der Schulbesuch an öffentlichen Schulen ist kostenlos. Das polnische Schulsystem ist in drei Stufen gegliedert. Bevor polnische Kinder in die Schule kommen, können sie im Alter zwischen drei und sechs den Kindergarten besuchen. Spätestens im Alter von fünf Jahren ist der einjährige Besuch eines Kindergartens Pflicht. Dieses Jahr ist die Vorschule und heißt auch "Null-Klasse". Danach folgt die Grundschule, die insgesamt sechs Jahre dauert und mit einem Abschlusszeugnis abgeschlossen wird. Im Alter von 13 Jahren müssen alle Schüler auf das obligatorische dreijährige Gymnasium gehen. In der dritten Klasse des Gymnasiums legen die jungen Menschen die allgemeine Prüfung ab, die darüber entscheidet, auf welche Schule der Schüler wechseln kann. Je höher die Punktezahl, desto größer die Chancen auf eine Aufnahme in die gewünschte Oberschule. Schüler, die an einer Hochschule studieren mochten, wählen eine Oberschule, auf der sie das Abitur erwerben können. Zur Auswahl stehen:
Lyzeen und die technische Oberschule.
Die Ausbildungszeit in den Lyzeen beträgt 3 Jahre und in den technischen Oberschulen 4 Jahre. Alternative zu Lyzeen oder technischen Oberschulen ist die zweijährige Fachschule für weniger begabte Schüler. Die Berufsschulen bereiten auf einen bestimmten Beruf vor.

Das deutsche und polnische Schulsystem im Vergleich

Das polnische Schulsystem unterscheidet sich nicht viel vom deutschen Schulsystem. Die Gesamtschulzeit bis zum Abitur beträgt wie in Deutschland 12 Jahre. Im Gegensatz zu Deutschland dauert die Grundschule in Polen 6 Jahre. Dann besuchen alle Kinder das Gymnasium. Unsere Ausbildung hängt zum großen Teil von der Schule ab, die wir nach der Grundschule (in Deutschland) oder nach dem Gymnasium (in Polen) besuchen. In beiden Situationen kommt die Auswahl der Schule auf die Leistung an, mit der wir die Schule abschließen. In Polen haben die Kinder dafür mehr Zeit als in Deutschland, weil sie die Entscheidung im Alter von 16 Jahren, nicht mit 10 Jahren wie in Deutschland, treffen müssen. Nicht alle Kinder haben gute Leistungen in der Grundschule, einige machen Fortschritte später. Aber in Deutschland sollen sie schon am Anfang ihrer Ausbildung gut lernen. Anderseits lernen die polnischen Schüler sehr lang alle zusammen ohne Rücksicht darauf, welche Leistungen sie haben, und die schlechteren Schüler können die anderen stören.
Sicherlich ist das deutsche Schulsystem für einige besser, für andere das polnische Schulsystem, aber keins von beiden ist perfekt und wahrscheinlich hat kein Land ein ideales Schulsystem. Heutzutage besuchen die meisten Kinder viele Kurse/Nachhilfestunden, um eine Fremdsprache besser zu erlernen oder das Abitur mit besseren Leistungen zu bestehen. Aber auf diese Art und Weise verhalten sich nicht nur die Jugendlichen in Polen und Deutschland, sondern in vielen Ländern. Wenn wir in Polen oder Deutschland wohnen, haben wir keine andere (bessere?) Möglichkeit.